

Amity

Von InuYasha-NiiChan

Kapitel 3: Meine beste Freundin

Vor den Umkleideräumen der Turnhalle angekommen trennten InuYasha und Kagome sich, um in die Umkleiden für die Mädchen, beziehungsweise Jungen zu gehen. Dort stellte Kagome ihre Sporttasche ab und begann sich umzuziehen. Eine Weile ohne etwas zu bemerken, doch dann spürte sie Blicke an sich, die sie durch den Raum schauen ließen. Wieder einmal wurde sie von einigen zu neugierigen Mädchen beäugt. Und sie wollte gerade seufzen, da wurde ihr schon die erste Frage an den Kopf geworfen: „Kagome, du und InuYasha, seid ihr zusammen?“ die angesprochene errötete sofort und schüttelte verneinend den Kopf „Nein, sind wir nicht!“ sofort überrollte sie eine Welle von Fragen, die sie alle nicht zu beantworten wusste. Jedenfalls nicht jede einzelne: „Zum allerletzten mal! Wir sind nicht zusammen, mehr als Freunde sind wir nicht und mehr wird auch nicht sein, verstanden!?“ Schon fast schimpfend brachte sie diese Worte hervor, woraufhin die neugierigen Mädchen, die eine andere Antwort erwartet hatten, ziemlich enttäuscht zu seufzen begannen „Da denkt man mal, da tut sich was neues in der Klasse, aber nein...“

Währenddessen zog Kagome sich weiter um, band sich einen Zopf und ging ohne ein Wort aus der Umkleide heraus. Sie wollte nicht mehr mit überflüssigen und vor allem peinlichen Fragen überhäuft werden, vor allem deswegen nicht, weil sie diese eh nicht Wahrheitsgemäß beantworten konnte und wollte. „Wie sieht denn das aus, wenn ich denen sage, dass ich mich in meinen besten Freund.....“ in dem Moment schaute sie auf und sah InuYasha bereits in den Gängen warten. Gott sei Dank hatte sie ihre Worte leise gesprochen, fast flüsternd. So hatte er es nicht hören können Als sie auf ihn zuging, begann er zu lächeln „Na komm schon, du Trödelnase.“

Sie versuchte ihre Gedanken zu verdrängen, nickte lächelnd und ging mit ihm zusammen in die Sporthalle. Dort waren schon einige Schüler versammelt, auch der Lehrer war dort. InuYasha bemerkte ziemlich schnell, dass Kagome trotz des Versuches, alles an was sie gedacht hatte zu vergessen, ein wenig stumm und nachdenklich wirkte. Erst machte der junge Mann sich nichts daraus, doch dann beschlich ihn das Gefühl, dass es etwas mit Kikyou und dem doch sehr seltsamen Wortwechsel auf dem Schulhof zu tun haben könnte. Unauffällig zog er Kagome zur Seite „Sag mal, ist alles in Ordnung?!“ Das Mädchen schaute ihn etwas überrascht an „Ja, wieso sollte nicht?“ InuYasha seufzte, da er bemerkte, dass Kagome irgendetwas bedrücken musste. „Seit deiner Unterhaltung mit Kikyou scheinst du mit irgendetwas Probleme zu haben. Ist wirklich alles okay?“ Die schwarzhaarige erschrak leicht, erst jetzt hatte sie bemerkt dass sie ihre Gedanken wohl doch nicht ganz verbannt hatte. Leicht schüttelte sie den Kopf und lächelte, während sie ihm versicherte, dass alles in Ordnung sei. Kurz sah InuYasha sie noch an, mit einem Blick als wollte er sagen, dass

er weiß, dass sie nicht ganz die Wahrheit sagt. Aber er konnte sie nun mal nicht zwingen, ihm etwas zu sagen, worüber sie anscheinend nicht sprechen wollte. Er zuckte leicht mit den Schultern und sah hinter sich in die Halle. Der Unterricht schien zu beginnen, also machten sich beide auf den Weg zum Rest der Klasse. Während des Unterrichts hatte Kagome ihre Gedanken an Kikyou als Konkurrentin und InuYasha als Objekt der Begierde gänzlich vergessen.

In diesen zwei Schulstunden war InuYasha wieder der, der er immer für sie war. Der beste Freund und nicht ihre erste richtige, aber heimliche Liebe. Nach dem Unterricht ging es wieder in die Umkleiden, wo Kagome erneut von Fragen ihrer Klassenkameradinnen gelöchert wurde. Was hatten die beiden zu Anfang der Sportstunden wohl zu besprechen? Und warum zog er sie deshalb zur Seite? Auch InuYasha musste diese Art von Fragen über sich ergehen lassen. Nur stellten die Jungs um ihn herum etwas heiklere Fragen als die Mädchen. Mit hoch rotem Gesicht und etwas verschämt wollte er den Jungs um sich herum klar machen, dass das junge Mädchen um das es ging eben nur seine beste Freundin war. Doch vergebens, schließlich konnten sich Jungs und Mädchen nicht untereinander anfreunden, ohne Hintergedanken. Zumindest waren das die Behauptungen der jungen Männer. Als InuYasha dachte, die Fragerei hätte ein Ende, kam die brisanteste von allen Fragen, die derjenige besser nicht gefragt hätte „Du stehst auf sie, oder? Gib doch zu, du würdest doch gern mit ihr...immerhin sieht sie verdammt gut aus!“ Sofort bekam der Junge, der diese Frage stellte und diese sehr herbe Vermutung äußerte, einen Schuh mitten ins Gesicht und begann zu jammern „Kapiert ihr es nicht!? Nur weil ich mich gut mit ihr verstehe, heißt es doch nicht dass ich sie ins Bett kriegen will!“ Laut und ziemlich genervt sprach er seine Worte, nahm seinen Schuh an sich, zog sich an und schnappte sogleich nach seiner Tasche, um den Raum zu verlassen. „und du willst es doch.“ kam noch leise von einem seiner Klassenkameraden, was InuYasha aber nicht mehr vernahm, da er in diesem Moment die Tür sehr laut ins Schloß fallen ließ. „Keh...warum sollte ich mit ihr befreundet sein, und warum über so lange Zeit, wenn es nur auf diese Sache hinaus laufen soll? Wo haben diese Idioten ihr Gehirn gelassen!?“ Auch wenn ihm bewusst war, dass er sehr oft an sie dachte und sehr gern in ihrer Nähe war, er schob es auf die gute und lange Freundschaft. Warum auch nicht? Sie waren Freunde. Und da denkt man halt oft an den Freund oder die Freundin. Oder nicht?

Sicher war er sich, was das betraf. Also war es so. im Gegenteil zu Kagome hatte er an dieser Sache auch nicht gezweifelt und angefangen an Liebe oder etwas derartiges zu denken. Er mochte sie einfach sehr. Und er war sicher, an nichts, was darüber hinaus ging, interessiert zu sein. Auch wenn sie oft sein letzter Gedanke in der Nacht und sein erster am Morgen war. „Vielleicht sollte ich mit einem Mädchen ausgehen...“ sprach er leise vor sich her. Nun wollte er es sich und den anderen Beweisen. „Aber...“ sein nächster Gedanke galt Kagome, Automatisch, er konnte nichts dagegen tun. Er warf seine Tasche über seine Schulter und sah zu Boden, während er auf dem Weg nach draußen war. „Mit einem Mädchen ausgehen... pah...um mir ^was^ zu beweisen? Ich brauche mir nichts beweisen, und anderen auch nicht. Ich mache einfach weiter wie gehabt. Ich liebe sie nicht. Aus. Basta. Da können diese Spielplatz-Hengste spekulieren bis sie blau werden.“ Ziemlich erstaunt über sich selbst blieb er stehen und fragte sich, warum er überhaupt nur einen Gedanken an diesen Schwachsinn verschwenden musste. Er wusste doch selbst besser über sich bescheid als jeder andere. Und die Jungs aus seiner Klasse hatten es einfach nur übertrieben. Was das betraf blieb er Stur. Langsam ging er weiter, die Worte seiner Kameraden nicht vergessend.

Draußen angekommen sah er das Mädchen, um welches es in der Umkleide ging, auf einem Stein sitzen. Kurz schaute er zurück und ging anschließend auf sie zu. Als Kagome bemerkte, dass er sich ihr näherte, schaute sie zu ihm rauf und bemerkte sofort, dass etwas vorgefallen war. Es war nicht zu übersehen. „Was ist los?“ fragte sie leise und erhob sich „du siehst genervt aus.“ InuYasha seufzte, dachte an die Diskussion und um was es da eigentlich ging, schüttelte den Kopf und lächelte. „Achwas, alles okay. Ich bin nur ein wenig müde.“ nun grinste er „Ich habe mich in der letzten Nacht wieder zu sehr dem Spielen gewidmet und kaum geschlafen.“ Kagome lachte, daran hatte sie jetzt nicht gedacht, aber plausibel klang es „Dann sei froh, die letzten beiden Stunden fallen aus.“ Nachdem der junge Mann sie fragend anschaute, grinste er frech „Na, dann ab nach Hause!“ Er wirkte plötzlich nicht mehr so ermüdet und genervt. Nun stolzierte er wie ausgewechselt über den Schulhof zum Ausgang. Zusammen mit Kagome. Nach kurzen Überlegen sah er sie jedoch an „Noch Lust auf eine Runde Bowlen? Jetzt wo zwei Schulstunden ausfallen und das den letzten Schultag vorm Wochenende, haben wir doch ausreichend Zeit.“ Kagome dachte kurz nach, lächelte und stimmte ihm zu „Ja, lass uns gehen!“ Da die Bowlingbahn nicht ganz so weit von der Schule entfernt war, brauchten sie auch nicht auf den Bus warten. So gingen sie locker und ohne jede Sorge die Straße herunter, sich auf den Nachmittag freuend. Bis Kagome von einem träumenden jungen Mann angerempelt wurde und einige ihrer Sachen aus ihrer Tasche fielen. „Hey, was soll denn das!?“ gab sie etwas lauter von sich, jedoch konnte sie keine Hilfe von dem Fremden erwarten, was sie schnell bemerkte. „Ja, toll...“ sagte sie während sie sich duckte. Dann sah sie auch, dass InuYasha sich ebenfalls zu ihr runter hockte, um ihr beim einräumen ihrer Sachen zu helfen. Worunter auch eines ihrer Schulhefte war, welches sie anscheinend im Unterricht mit Herzen verziert hatte. Der junge Mann schaute das Heft fragend an, nachdem er es aufgehoben hatte. Es war doch sonst nicht ihre Art ihre Schultensilien mit solchen Dingen zu bemalen. Etwas überrascht sah er sie an, während sie ihm das Heft deutlich errötet unter der Nase weg schnappte. „Hat das was zu bedeuten?“ fragte er leise. Das Mädchen sah zur Seite weg „N-Nein...“ Er spürte ein seltsames Gefühl ins sich aufkommen, als er eine Vermutung wegen ihrer Malereien hatte. Aber an Eifersucht glaubte er nun gar nicht, er glaubte nunmehr daran, dass er Angst hatte, die Freundschaft würde unter einer Beziehung leiden, die einer von beiden irgendwann beginnen würde. Er beruhigte sich nun selbst mit ihrer Antwort. Sie sagte ja, es hätte nichts zu bedeuten. Also brauchte er sich wegen nichts Sorgen machen. Er hatte auch in nicht einen Gedanken daran verschwendet, dass Kagome diese Herzen gemalt haben könnte, während sie an ihn dachte. Doch genau das tat sie. Und er wusste es nicht.

Kagome hatte befürchtet, dass er sie mit Fragen löchern würde, bis sie eine passende Antwort gibt. Doch das passierte nicht. //Er ist doch sonst so neugierig...//

Es kam ihr komisch vor, weswegen sie sofort an seinen Gemütszustand vor der Sporthalle dachte. Irgendetwas muss gewesen sein, jedoch hatte sie ihm ja auch nicht gesagt, was mit ihr los ist. Also konnte sie es nicht von ihm erwarten.

Weiter half er ihr, ihre Sachen zusammen zu räumen. Nachdem sie alles wieder in ihrer Tasche hatte, sah sie ihn an und seufzte. Einen Moment zögerte sie noch, dann begann sie zu sprechen „InuYasha, ich...“ weiter kam sie nicht, denn in dem Moment rief eine Stimme die Namen der beiden...

